



16. Pressegespräch der Fachvereinigung Edelmetalle, 04. April 2024

Edelmetallindustrie konnte sich trotz Krisen und abgekühlter Märkte 2023 behaupten

Pforzheim, 04.04.2024. Trotz einer Abkühlung in 2023 nach mehreren Rekordjahren zeigt sich die deutsche Edelmetallindustrie zufrieden. In unsicheren Zeiten haben Edelmetalle Konjunktur. Gold erzielt historische Höchststände und übertrifft Silber, Platin und Palladium.

Vor dem Hintergrund anhaltender globaler Krisen hat sich die deutsche Edelmetallindustrie auch 2023 gut entwickelt. „Ein Grund dafür ist die Vielfalt industrieller Anwendungsgebiete von Edelmetallen, zum Beispiel in der Wasserstoffwirtschaft. Zudem decken viele unserer Mitgliedsunternehmen den kompletten Edelmetallkreislauf entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion über den Handel bis zum Ankauf und der Rückgewinnung ab“, sagte **York Alexander Tetzlaff**, Geschäftsführer der Fachvereinigung Edelmetalle anlässlich des 16. Jahrespressegesprächs des Branchenverbandes in der „Goldstadt“ Pforzheim.

„Edelmetalle sind aufgrund ihrer besonderen physikalischen und chemischen Eigenschaften Schlüsselprodukte für Innovationen und die Energiewende. Daher ist die Dekarbonisierung der Wirtschaft, aber auch die Dekarbonisierung der Edelmetallindustrie selbst ein Thema, dem wir uns als Verband besonders widmen“, erläuterte **Tetzlaff**. Die Edelmetallindustrie ist mit ihren Produkten zentral für die Erreichung der Klimaziele. Edelmetalle werden z. B. in Generatoren für Windkraftanlagen, in Solarpanels und in Elektromotoren für E-Autos oder für die Wasserstoffkatalyse genutzt. „Deshalb gewinnt das Recycling von Gold, Silber und Platingruppenmetallen zur Rohstoffsicherung zunehmend an Bedeutung“, ergänzt **Tetzlaff**.

Die beiden Vorsitzenden des Arbeitsausschusses Edelmetallwirtschaft des Verbandes, **Franz-Josef Kron**, Vorstandsvorsitzender/CEO, Agosi AG, Pforzheim und **Thomas Weiß**, Geschäftsführer, Heimerle + Meule GmbH, Pforzheim, erläuterten beide die Entwicklung der einzelnen Geschäftszweige der Edelmetallindustrie im Jahr 2023 und gaben einen Ausblick:

Auswirkung von Geopolitik, Weltwirtschaft und Inflation auf die Edelmetallindustrie

Zahlen und Daten zur Wirtschaftsentwicklung (ifo Institut) 2023:

- | | |
|----------------------------------|---------------------------|
| - Zuwachs der Weltproduktion: | 2,7% |
| - Entwicklung des BIP in Europa: | 0,5% |
| - Wachstum in Deutschland: | -0,3% (nach 1,8% in 2022) |

Im Verlauf des Jahres 2023 ist die Inflationsrate gesunken und die Lohneinkommen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. „Jedoch blieb die Erholung beim privaten Konsum bislang aus, auch weil ein Teil des Kaufkraftzuwachses gespart wurde“, erläuterte **Kron**. „Auch vom globalen Warenhandel und der globalen Industrieproduktion kamen recht wenig Impulse.“ Notenbanken dämpften vielerorts die Konjunktur zur Bekämpfung der Inflation, und im Zuge

der Erholung von der Coronakrise waren weltweit vor allem Dienstleistungen im Aufwind. „Aus diesem Grunde setzten die deutschen Exporte ihre Talfahrt bis zuletzt fort“, so **Kron**.

„Kräftige expansive Impulse kamen lediglich über die staatlichen Investitionen. Hier machte sich vor allem die Beschaffung von Rüstungsgütern aus dem Sondervermögen Bundeswehr bemerkbar“, ergänzte **Kron**. Besonders hätten in Deutschland die Bauwirtschaft (über den Zins-Einfluss) und die chemische Industrie (mit hoher Rohstoff-Abhängigkeit von Russland) gelitten. Insgesamt habe sich die Konjunktur im Verlauf des Jahres 2023 spürbar abgekühlt und die Erholung, die für die zweite Jahreshälfte erwartet wurde, sei ausgeblieben.

„In der Folge war Deutschland im letzten Jahr beim Wachstum das Schlusslicht Europas! Für 2024 glaubte man, die Weichen seien auf Erholung gestellt, doch die Haushaltslücke birgt neue Risiken für die deutsche Wirtschaft und die Entwicklung der Prognosen kennt aktuell leider nur eine Richtung: Abwärts!“, führte **Kron** weiter aus.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung wirkte sich auch auf die Edelmetallindustrie aus: „Nach mehreren Rekordjahren kühlte auch die Edelmetallwirtschaft in Deutschland in 2023 spürbar ab. Dank einer ungebrochen hohen Nachfrage der internationalen Luxusmarken nach Edelmetallen, einer sich stabilisierenden Nachfrage für industrielle Anwendungen und zufriedenstellenden Mengen im Edelmetall Recycling ist die deutsche Edelmetallwirtschaft aber auch mit dem vergangenen Jahr durchaus zufrieden“, beschrieb **Kron** die Entwicklung.

Entwicklung der Edelmetallmärkte in den Bereichen Schmuck, Dental und Investment

Für mehr Details zum Geschäftsverlauf einzelner Marktsegmente der Edelmetallwirtschaft erläuterte **Thomas Weiß** zunächst die Nachfrageseite mit Blick auf Gold: „Das Jahr 2023 war insgesamt durch eine hohe weltweite **Goldnachfrage** geprägt, die sich auch in der Goldpreisentwicklung widerspiegelte. Zwar sank die physische Nachfrage nach Gold in 2023 weltweit um 5% und dies relativ gleichmäßig verteilt über industrielle, Schmuck- und Investitionsgüter. Aber die Gesamtnachfrage inklusive der sogenannten OTC-Geschäfte stieg auf 4.899 t und somit auf den höchsten jemals erreichten Stand.“ Bei OTC-Geschäften handelt es sich um außerbörslich abgewickelte Transaktionen. „Käufer waren hier vor allem institutionelle Investoren sowie internationale Zentralbanken, allen voran China mit +27 % und die Türkei mit +88 %“, so **Weiß**. Beeinflusst von aktuellen geopolitischen Spannungen und Inflationssorgen stieg der Goldpreis auf ein Rekordniveau und schloss zum Jahresende 2023 auf einem Höchststand von 2.078,40 USD/oz. Dies entspricht einer Preissteigerung von ca. 15 % für das Jahr 2023.

„Wie schon in den letzten Jahren war die Nachfrage nach **Schmuck** auch in 2023 stabil, wobei das Trauringgeschäft nach den hohen Umsätzen in 2022 – damals bedingt durch einige Nachholeffekte direkt nach der Pandemie – niedriger war. Im Vergleich zu den Jahren vor Covid ist eine weiterhin robuste Entwicklung des Trauringgeschäftes zu beobachten“ berichtete **Weiß**. Im Jahr 2023 betrug der Gesamtumsatz der deutschen Hersteller an 18 Karat Legierungen (hauptsächlich für Luxusmarken weltweit) 33,7 t und an 14-Karat Legierungen (vor allem für lokale Märkte in Deutschland und Europa) 11,1 t, während der Absatz an 8-Karat Legierungen mit 5,5 t eher eine untergeordnete Rolle spielte. Das Volumen an produzierten Platinlegierungen nahm nach einem sehr guten Jahr 2022 leicht um 2,5 % ab,

auf nun ca. 5,8 t. „Der Trend zu Platin im Schmuckbereich als ein Ersatz für die teureren Weißgoldlegierungen ist aber ungebrochen“, analysierte **Weiß**.

Bei den **Dentallegierungen** ist der Trend zum Einsatz edelmetallfreier Materialien weiterhin beständig. Moderne Vollkeramikwerkstoffe haben sich längst als günstigere und haltbare Alternative zu Goldlegierungen durchgesetzt. „Der Gesamtabsatz bei den edelmetallhaltigen Legierungen war im Jahr 2023 nochmals um ca. 12% niedriger als im Vorjahr. Auch in den kommenden Jahren ist hier wohl mit einem weiteren Rückgang zu rechnen“ so **Weiß**.

Vor allem im zweiten Halbjahr 2023 nutzten viele inländische Anleger das hohe Preisniveau, um sich von ihren physischen **Investmentprodukten** in Form von Münzen und Barren zu trennen und in alternative Investments wie z. B. Aktien oder festverzinsliche Produkte zu investieren oder Kredite abzubezahlen. In der Folge berichteten Goldhändler erstmals seit längerer Zeit wieder von massiven Rückkäufen an Barren und Münzen. „Im Jahresvergleich brach die Nachfrage nach Gold-Investitionsprodukten (Barren und Münzen) in Deutschland um 75% ein (weltweit -3%, Europa -59%)! Nach Vollausslastung der Produktionskapazitäten von Investmentprodukten in 2022 sahen wir in 2023 deutliche Bremsspuren“, betonte **Weiß**.

Marktentwicklung der Industriemetalle Silber, Platingruppenmetalle sowie Recycling

Demgegenüber ging die weltweite **Silbernachfrage** im Jahr 2023 um 10% zurück. „Zwar nahm die industrielle Nachfrage (z.B. für den Einsatz in Photovoltaikanlagen) zu, jedoch stand dem nach dem Rekordjahr 2022 eine deutlich geringere Nachfrage nach physischen Investmentprodukten wie Barren und Münzen, sowie eine geringere Nachfrage aus der Schmuckindustrie gegenüber. „In Deutschland spielt Silber als Investmentprodukt seit einer Anpassung der MwSt-Sätze Ende 2022 nur noch eine unwesentliche Rolle“, so **Weiß**.

Zum Geschäftsverlauf und zur Preisentwicklung bei Platingruppenmetallen 2023 erläutert **Franz-Josef Kron**: „Bisher war für die Nachfrage und damit den Preis der wesentlichen Platingruppenmetalle, Platin, Palladium und Rhodium ein einziger Hauptabnehmermarkt ausschlaggebend: die Autoabgaskatalyse! Nun kommt perspektivisch für die Herstellung von Wasserstoff ein zweiter, wesentlicher Treiber zumindest für Platin und Iridium hinzu. Aber der Rückgang bei Verbrennungsmotoren geht schneller als der Aufbau der Wasserstoff Wirtschaft und dies führt zu fallenden Preisen.“

Der südafrikanische PGM-Warenkorbpreis fiel bis Ende 2023 in der Währung Rand um 37%. Da die Preise 2024 bisher weiter gefallen sind, arbeiten viele Minen mit Verlusten. „Als Reaktion darauf haben südafrikanische Produzenten die indirekten Kosten gesenkt, sind aber bisher vor nennenswerten Produktionskürzungen zurückgeschreckt“, erläutert **Kron** und führte zu den einzelnen Platingruppenmetallen aus:

Der Preis von **Palladium** sank stetig von ca. 1.700 \$/Unze Anfang 2023. Mitte Februar 2024 ist er erstmals seit 2018 wieder unter den Platinpreis gefallen und hatte die Unterstützung bei 900 \$/Unze kurzzeitig durchbrochen. Daher gibt es wenig Optimismus für eine mittelfristig positive Entwicklung des Palladiumpreises.

Der Preis von **Platin** sank von 1.100 \$/Unze auf 900 \$/Unze, nicht zuletzt wegen weiterhin großem Produktionsüberhang und guter Liquidität. Damit ist der Preis niedriger als von den meisten Analysten erwartet.

Beim **Rhodium** hat zwar die Volatilität in 2023 stark nachgelassen, aber der Preis zeigt nur in eine Richtung und hat sich im Jahresverlauf mehr als halbiert. Von seinem Höchstwert im März 2021 hat Rhodium 85% seines Wertes eingebüßt und es gibt keine Anzeichen für eine Verbesserung. Da **Iridium** ein sehr knappes Edelmetall ist und außerdem für eine Reihe von Wasserstofftechnologien bisher unerlässlich ist, ist es nicht überraschend, dass der Preis sich seit 2021 etwa vervierfacht hat. Allerdings bewegt sich Iridium seither seitwärts.

Dann erläuterte **Thomas Weiß** die Geschäftsentwicklung im Bereich **Edelmetallrecycling**: „Insbesondere der starke Anstieg des Goldpreises sorgte für eine weitere Zunahme des Recyclingvolumens im Jahr 2023. Zum Jahresende konnte ein Gesamtvolumen von über 90 t Feingold verbucht werden, was vor allem auf größere Anlieferungen von Altschmuck aus privatem Besitz (über Goldankaufsstellen und Pfandleihhäuser) und größere Recyclingmengen aus der Schmuckproduktion zurückzuführen ist. Zudem wurden auch umfangreiche Materialeingänge an sog. niederhaltigen Scheidgut, hauptsächlich aus der Automotive- und Elektronikindustrie, verzeichnet.“ Bei steigenden Rohstoffpreisen sind die industriellen Produzenten besonders angehalten, ihre Produktionsabfälle wieder schnellstmöglich in den Kreislauf zurückzuführen. Dabei spielt ein nachhaltiges effizientes Edelmetallrecycling eine entscheidende Rolle.

Zu den industriellen Anwendungen ergänzte **Weiß**: „Die Nachfrage nach Edelmetallen aus der Industrie in Form von Kontaktwerkstoffen und chemischen Produkten bewegte sich auch in 2023 auf Vorjahresniveau. Dies lässt auch für 2024 eine konstante Nachfrage erwarten.“

Ausblick auf die Edelmetallmärkte 2024

„Insgesamt bleibt der **Ausblick** für die Edelmetallwirtschaft auch für das laufende Jahr 2024 vorsichtig optimistisch. Die Nachfrage aus den Abnehmerbranchen nach technischen und dekorativen Halbzeugen hält sich auf stabilem Niveau. Das lässt uns hoffen“, erklärte **Weiß**.

Auch in den ersten Monaten dieses Jahres erreichte der **Goldpreis** neue Höchststände. Die anhaltenden weltweiten geopolitischen Spannungen, sowie sinkende Inflationszahlen und damit die einhergehende Erwartung sinkender Geldmarktzinsen sollten den Goldpreis auch weiterhin auf hohem Niveau stützen und eine Anlage in physischen Investmentprodukten für Anleger und Investoren wieder attraktiver machen. Ebenso könnte der Ausgang der im November 2024 anstehenden US-Wahlen einen Einfluss auf die physische Goldnachfrage haben. Bei **Silber** ist bedingt durch den Ausbau von E-Mobilität und grüner Energie (Photovoltaik und Windkraft) mit einer soliden Nachfrage der industriellen Verbraucher zu rechnen.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

York Alexander Tetzlaff, Geschäftsführer
FVEM - Fachvereinigung Edelmetalle e.V.